

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

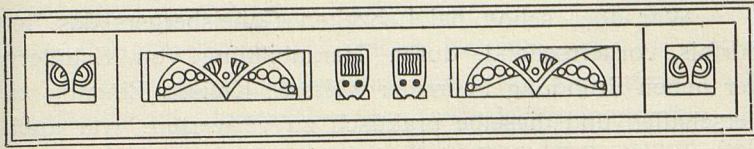
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



„Und was ich fand, das gab ich hin,
Um Nutzen zu verbreiten,
O, möge stets ein gleicher Sinn
Auch meine Schüler leiten!“

Mit diesen einfachen, schlichten Worten hat *Franz X. Gabelsberger*, der Erfinder der deutschen Redezeichenkunst, seine Schöpfung, ein Werk jahrelanger, emsiger und genauer, mühevoller Arbeit, seinen Freunden, seinen Mitmenschen, ja der ganzen Nachkommenschaft aller Nationen übergeben. In der bescheidenen Art und Weise, die ja das ganze Gehaben unseres Meisters in jeder Richtung besonders vor vielen anderen Erfindern so wesentlich hervorhebt, spricht Gabelsberger nur den einen Wunsch aus, daß sein Hauptzweck, „der Menschheit zu dienen, zu nützen, derselben förderlich zu sein“, auch von seinen Schülern jederzeit beobachtet werde.

Um diesen Zweck aber erreichen zu können, hat Gabelsberger noch bei Lebzeiten seine Erfindung in der selbstlosesten Weise auch anderen mitgeteilt und wir sehen den Meister selbst zu wiederholten Malen beschäftigt im Kreise seiner Freunde und Genossen, sie vorbereiten und einüben in seine Erfindung. Ja, wir sehen ihn, wie er nebstbei im „Schweiß seines Angesichtes sich das tägliche Brot verdienen mußte“, da seine äußerst bescheidene Lebensstellung kaum den für ihn und seine Familie nötigen Lebensunterhalt abwarf; auch gehörte Gabelsberger nicht zu den wenigen Glücklichen, die noch bei Lebenszeit den Ruhm ihrer Taten ernten.